Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 21

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

		1911	I. Sem. 1912
nach Griechenland	Fr.	54,800	41,900
Serbien	„	563,500	472,600
Bulgarien	„	93,900	57,600
Rumänien	„	650,800	334,400
Türkei	„	1,068,200	544,700
Total	Fr.	2,431,200	1,451,200
Ausfuhr von Buntgeweben nach			
Griechenland, Serbien	Fr.	54,900	55,900
Bulgarien	„	205,500	113,300
Rumänien	„	395,900	168,300
Türkei	„	1,245,300	730,000
Total	Fr.	1,901,600	1,067,500

Die Ausfuhr von Rohgeweben, die in der Hauptsache nach der Türkei gerichtet ist, belief sich im Jahr 1911 auf 392,000 Fr., so daß die Gesamtausfuhr von Baumwollgeweben nach den Balkanstaaten und nach der europäischen und asiatischen Türkei im Jahr 1911 auf rund 4,8 Millionen Fr. zu stehen kommt. Daneben ist noch der Absatz von baumwollenen Umschlagtüchern aufzuführen, für die hauptsächlich die Türkei in Frage kommt, so im Jahre 1911 für einen Betrag von 130,000 Fr.

Die Stickerei hat einen verhältnismäßig sehr kleinen Anteil am Balkangeschäft; es kommen fast nur die Plattstichstickereien (Besatzartikel) in Frage und zwar in folgenden Beträgen:

		1911	I. Sem. 1912
nach Griechenland	Fr.	169,300	97,400
Serbien	„	74,600	40,600
Bulgarien	„	114,900	125,000
Rumänien	„	675,600	449,000
Türkei	„	737,300	418,200
Total	Fr.	1,811,700	1,140,300

Auch die Wollindustrie spielt bei der Ausfuhr nach dem Balkan nur eine untergeordnete Rolle. Rumänien ist Abnehmer von Kammgarnen, doch nur in geringem Betrage. Die Gesamtausfuhr von Wollgeweben belief sich im Jahr 1911 auf ca. 400,000 Franken; ungefähr zwei Drittel dieses Betrages waren nach der Türkei gerichtet.

Noch sei die Ausfuhr von Strohgeflechten und Strohwaren erwähnt; es handelte sich im Jahr 1911 um einen Betrag von ca. 250,000 Fr. Abnehmer sind in erster Linie die Türkei und Rumänien.

Die Ausfuhr von Konfektion, Wäsche usf. ist belanglos.

Werden die wichtigsten Ausfuhrartikel aus der Schweiz nach den Balkanstaaten und der Türkei zusammengefaßt, so ergibt sich für das Jahr 1911 ein Total von rund 10,8 Millionen Fr. und zwar entfallen auf die Baumwollgewebe 4,8 Millionen Fr., auf Seidengewebe 2,9 Millionen Fr., auf Stickereien 1,8 Millionen Fr., auf Wollgewebe und auf Seidenbänder je ca. 400,000 Fr., auf Garne ca. 200,000 Fr., auf Strohwaren und andere Artikel etwa 500,000 Fr.

Notierungen der Zürcher Börse für **Baumwollgarne** vom 25. Oktober.
Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

a. Zettelgarne.		per Kilo		
Nr. 12 Louisiana (pur)		Fr. 2.23	bis	2.33
„ 16 „		„ 2.27	„	2.37
„ 20 „		„ 2.30	„	2.40
„ 30 „		„ 2.55	„	2.65
„ 38 „	Calicotgarn	„ 2.60	„	2.70
„ 50 Mako	cardiert	„ 3.65	„	3.85
„ 70 „	„	„ 4.45	„	4.65
„ 70 „	peigniert	„ 5.05	„	5.25
„ 80 „	cardiert	„ 4.90	„	5.45
„ 80 „	peigniert	„ 5.95	„	6.25
b. Schußgarne.				
Nr. 12 Louisiana (pur)		Fr. 2.23	bis	2.33
„ 16 „		„ 2.27	„	2.37
„ 20 „	Ia.	„ 2.30	„	2.40
„ 44 „	Calicotgarn	„ 2.60	„	2.70
„ 60 „	„	„ 3.10	„	3.20
„ 70 Mako		„ 4.20	„	4.40
„ 70 „	peigniert	„ 4.80	„	5.—
„ 80 „	cardiert	„ 4.65	„	4.85
„ 80 „	peigniert	„ 5.25	„	5.45
„ 120 „	„	„ 6.65	„	6.95

c. Bündelgarne.		per 10 engl. Pfd.		
Nr. 12 Louisiana (pur)		Fr. 10.25	bis	10.75
„ 16 „		„ 10.50	„	11.—
„ 20 Kette Louisiana		„ 10.75	„	11.25
„ 30 „ „		„ 12.25	„	12.75
„ 40 „ „		„ 13.—	„	14.25
„ 50 Mako	p. Bdl.	„ 20.50	„	21.—
„ 80 „ peigniert		„ 27.25	„	30.25

Schweizer Konditionen laut Publikation vom 8. Mai 1908.

Wollauktionen in London. Die Auktionen gelangten am 10. Oktober bei vortrefflicher Stimmung und guter Kauflust in allen Gattungen zum Abschluß. Der Bedarf des Konsums war allseitig stark und dringend, so daß der Markt noch selten einen festeren, steigenden Verlauf genommen hat. Mit den Schlußpreisen der letzten Auktion verglichen, stehen Merino-Wollen 7½ Prozent, Kreuzzuchten 5 bis 10 Prozent und alle gröberen Sorten 12 bis 15 Prozent höher.

Konventionen

Die Preiskonvention der englischen Nähgarnspinnereien. Die bekannte englische Nähgarn-Fabrik I. & P. Coates Ltd., die gewissermaßen ein Monopol in der Branche, auch in anderen Ländern besitzt, hat mit der 30,000 Abnehmer umfassenden Vereinigung der englischen Detaillisten ein Abkommen getroffen, wonach die letzteren die Nähgarn-Erzeugnisse der Firma, aber auch die von Clarks oder Chadwicks (es handelt sich um sechsfache Nähfäden) unter einem bestimmten Preis nicht verkaufen dürfen. Die Preise sind für 200 yards 1¾ Pennys, für 250 yards Aufmachung 2 Pennys, für 300 yards 2½ Pennys, für 360 yards 2¾ Pennys und für 400 yards 3 Pennys. Nichteinhaltung der Preise, welche den Detaillisten immerhin einen guten Nutzen lassen, hat zur Folge, daß die Fabrikanten den Käufer sperren.

Ausstellungswesen

Bericht über die schweizerische Beteiligung an der Internationalen Ausstellung in Turin 1911. Die schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen erstattet in einem Quartband von 112 Seiten ausführlichen Bericht über die von ihr im Auftrage des Bundesrates organisierte schweizerische Beteiligung an der Internationalen Ausstellung in Turin im Jahre 1911. Die Schweiz war nur mit der Maschinenindustrie und verwandten Zweigen vertreten. In allgemeiner und technischer Hinsicht werden die günstigen und ungünstigen Faktoren erwähnt, die mit diesem Unternehmen verknüpft waren. An der Ausstellung beteiligten sich 26 Staaten. Der Besuch erreichte die Zahl von 7½ Millionen.

Die Zentralstelle hat bei den Ausstellern eine Rundfrage ergehen lassen über die kommerziellen Resultate dieser Ausstellung, die im allgemeinen nicht ungünstig ausgefallen sind. Der Bericht fügt noch bei, daß der Erfolg einer Ausstellung nicht direkt nach Schluß allseitig gewürdigt werden könne. Immerhin seien die Resultate für die schweizerische Maschinenindustrie derart, daß sich der Aufwand öffentlicher Mittel rechtfertige. Zum Schluß sagt die Zentralstelle: „Die schweizerische Teilnahme an Weltausstellungen wird sich in Zukunft auf die Vertretung der jeweilen direkt interessierten Industrien beschränken müssen. Auf diese Weise kann mit verhältnismäßig geringen Kosten eine nationale Gruppe gebildet werden, die beachtet wird und diese Beachtung verdient.“

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Zürich. In der Firma S. & J. Bloch Söhne, Großhandel in Seidenwaren, in Zürich II, ist infolge Todes die Prokura des Samuel Guggenheim erloschen. Die Firma erteilt eine weitere Kollektivprokura an Heinrich Voorgang von Berlin, in Zürich.

— Aktiengesellschaft vormals Baumann älter & Co., Zürich. Die Generalversammlung beschloß für 1911/12 eine Dividende von 5½ Prozent gegen 4½ Prozent im Vorjahre auf ein Aktienkapital von 5 Mill. Fr. („N. Z. Z.")

— Aktiengesellschaft vormals J. Dürsteler & Co. in Wetzikon. Die der Firma J. Dürsteler & Co. und J. Dürsteler gehörende Seidenzwirnerei-Färberei und Wirkwarenfabrik ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Gesellschaftskapital beträgt 1 Million Fr. Es ist eingeteilt in 400 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Fr. und 1200 auf den Inhaber lautende Aktien von je 500 Fr. Das derzeit ausgegebene Aktienkapital beträgt 700,000 Fr. (400 Aktien à 1000 Fr. und 600 Aktien à 500 Fr.). Die Ausgabe der restlichen 300,000 Fr. ist dem Verwaltungsrate überlassen. Präsident des Verwaltungsrates ist: Dr. Paul Gubser, Zürich; Vizepräsident: Jakob Andreas Bidermann, Winterthur.

Österreich-Ungarn. Budapest. Die Tuchfirma Grün & Co. in Budapest befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Schulden betragen 2,700,000 Kronen, wovon 700,000 Kr. auf begebene offene Buchforderungen entfallen. Deutsche und englische Tuchfabrikanten sind stark beteiligt. Die Firma war von einer der ersten Firmen der österreichischen Textil-Industrie gestützt worden, die ihre Beteiligung von 400,000 Kronen nicht weiter erhöhen wollte.

— Wien. Die Seidenfirma Bernhard & Wilhelm Fisch in Wien geriet in Zahlungsstockung und sucht ein Moratorium nach. Die Passiven betragen 650,000 Kronen. Der Zürcher Platz ist stärker beteiligt. („N. Z. Z.")

Mode- und Marktberichte

Modenstoffe in Wolle und Baumwolle.

Ueber die Neumusterung für wollene und baumwollene Damenkleiderstoffe für den Sommer 1913 werden unter anderm aus dem Glauchau-Meeraner Industriebezirk noch folgende Mitteilungen gemacht: Nach einer längern Pause beginnt nun die Nachmusterung um so lebhafter. Die Entwicklung der Mode neigt immer mehr zu Fancystoffen. Unter den besonders zur Geltung kommenden Musterungen sind namentlich viel leichte Gewebe vertreten, wobei Phantasiemusterungen eine bedeutende Rolle spielen. In gestreiften Fancy-Voiles sind recht hübsche Ausmusterungen gebracht worden, in denen von einfachen, durch seidene Kettfäden gebildeten Bandstreifen bis zn mehrfarbigen Chiné-, Cannelé- und Brochéstreifen sehr umfangreiche Dessinausmusterungen herausgebracht worden sind. In diesen Fancy-Voiles hat Seide und Kunstseide eine vielseitige Verwendung gefunden. Als besondere Neuheit kommen noch halbseidene Grenadines, Barèges und Lenos stärker zur Geltung sowohl einfarbig, nur durch den Seideneffekt belebt, und auch in mehrfarbiger Ausführung. Brochierte Voiles sind jetzt in Form hellgrundiger bezw. pastellfarbiger Voiles mit einfarbigen Brochés, ferner in Form dunkler Voiles mit mehrfarbigen Brochés in größerem Umfange nachgemustert worden, gerade diese Stoffe werden eine gewisse Bedeutung erlangen. Eoliennes sind noch sehr stark nachgemustert worden; weniger in glatter, dafür stärker in gemusterter Ausführung, wobei neben ganz winzigen, perlartig wirkenden Broché- und Jacquard-Effekten, Dreher-effekte eine sehr große Rolle spielen. Für bedruckte Eoliennes herrscht sehr viel Meinung. Hierin werden ganz ansehnliche Aufträge erteilt. Neben Bordüren- und Brochédruck kommen hierin feine Millerayés und Bandstreifen sowie kleine Tupfendessins zur Musterung, die in dem sogenannten Classicdruck ausgeführt sind. Als besondere Neuheit für den Sommer werden Changeant-Eoliennes mit Broché-Effekten gemustert, die mehr den Eindruck von Stickereibrochés machen.

Industrielle Nachrichten

Die Seidenbandindustrie im Baselland. Im Baselland sind zurzeit in der Seidenindustrie gegen 6400 Personen als Heimarbeiter beschäftigt und in einzelnen Dörfern der Bezirke Sissach und Waldenburg machen die Posamenter zwei Drittel der erwerbenden Einwohnerschaft aus. Meistens sind es Kleinbauern und Handwerker, die als Haupt- oder Nebenerwerb einen oder mehrere Bandstühle halten. Gewöhnlich werden die Stühle von Familiengliedern, selten von fremden Personen bedient. Seitdem überall die elektrische Energie eingeführt ist, ist die Landposamenterie wieder in aufsteigender Linie begriffen. In dem guten Geschäftsjahre 1907 wanderten 4,318,000 Fr. an Löhnen für die Seidenheimarbeiter ins Baselbiet hinaus, in den folgenden schlechten Jahren immer noch 2,900.000 Fr. Der kantonale Posamenterverband, der eine Verbesserung der Heimarbeiterverhältnisse anstrebt, zählt gegenwärtig rund 2,500 Mitglieder, die sich auf 43 Genossenschaften verteilen.

Neue Industrie in Frick (Aargau). Die Firma Bally in Schönenwerd hat in den Räumen, in denen bis vor Jahresfrist die Herren Freivogel und Oeschger eine Bandweberei betrieben, eine Schuhschäftefabrik eingerichtet und bereits sind die Maschinen installiert. Maschinennäherinnen finden dort guten Verdienst. Es ist dies ein guter Ersatz für die eingegangene Seidenbandindustrie.

Bänder in China. In chinesischen Häfen entwickelt sich ein regelmäßiger Handel in Seiden- und Halbseidenbändern, und die Einfuhr solcher Artikel hat in den letzten drei Jahren beträchtlich zugenommen. Der amerikanische Konsul in Hongkong berichtet, daß die politischen Änderungen auch auf die Kleidungsweise chinesischer Frauen und Mädchen einen Einfluß auszuüben beginnen und Bänder mehr und mehr bei den vermögenderen Klassen zur Verwendung gelangen, was bei der ungeheuern Bevölkerung des Landes auf einen bedeutenden Absatz schließen lassen dürfte. Wie es scheint, werden von den Frauen in Nord-China mehr Seidenbänder zur Garnierung von Kleidungsstücken verwendet als von ihren Schwestern im Süden, doch wird ein großer Teil des Importes zur Garnierung von Flaggen und Fahnen, wie auch von Zeremonienkostümen gebraucht, und die Bänder vielfach dem Bedarf für spezielle Zwecke entsprechend angefertigt. So sind z. B. fünffarbige Bänder in den neuen Farben der chinesischen Republik auf den Markt gebracht worden.

Aus der italienischen Baumwollindustrie. Die italienische Baumwollindustrie macht seit zwei Jahren eine Krise durch, die zu großen Kapitalverlusten und zum Zusammenbruch einer ganzen Anzahl von Firmen geführt hat. Über die Mittel und Wege, die insbesondere von der Associazione Cotoniera in Mailand zur Gesundung der Lage vorgeschlagen und zum geringen Teil auch verwirklicht worden sind, war in den „Mitteilungen" schon mehrmals die Rede. Nunmehr hat der Sekretär der Associazione Cotoniera, E. Cecconi, im Jahrbuch des Verbandes eine Beschreibung des italienischen Baumwollgewerbes geliefert, die namentlich in statistischer Beziehung wertvollen Aufschluß gibt. Es handelt sich dabei um eine Industrie, deren Anlagekapital auf 500 bis 600 Millionen Lire gewertet wird und die im Jahr für ungefähr die gleiche Anzahl von Millionen Lire Baumwollwaren erzeugt.

Die Großzahl der italienischen Baumwolletablissemente ist in den letzten 20 Jahren entstanden und infolgedessen modern eingerichtet. Die Maschinen sollen zu ungefähr neun Zehntel aus England bezogen worden sein. Die Zahl der Firmen, welche die verschiedenen Produktionszweige Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Ausrüstung und Färberei vereinigen, ist, wenn sie auch nicht die Regel bildet, nicht unbedeutend.

Was zunächst die Spinnerei anbetrifft, so beläuft sich die Zahl der Spindeln Ende 1911 auf 4,582,000, die sich auf 135 Etablissemente verteilen. Die italienische Industrie steht mit dieser Zahl, die fast genau der österreichischen Spindelzahl entspricht, an fünfter Stelle. (Die Schweiz nimmt mit 1,481,000 Spindeln den zehnten Rang ein.) Die Spindelzahl beträgt im Mittel 30 bis 50,000, doch gibt es Etablissemente, die über 100,000 und mehr Spindeln